

ST. AUGUSTIN

KIRCHE AM ORT

Mitteilungsblatt der Augustinerkirche
St. Augustin, Wien I
13. Jahrgang · Nr. 3
Juni - August 2008



Ich fühle wohl, dass unsere Herzen durch die heiligen Worte inniger und lebhafter zu Andachtsgesten entflammt werden, wenn man sie singt, als wenn man sie nicht singen würde.

Hl. Augustinus · Confessiones 10,3

WWW.AUGUSTINER.AT

AUF^{FEIN}WORT

Augustinus und die Musik

Augustinus ist der erste Theologe, der sich nicht nur mit der praktischen liturgischen Musik seiner Zeit befasste, sondern auch ein theoretisches Werk über die Musik geschrieben hat: „De musica“. Diese Schrift handelt auch über den Sinn und Inhalt der Kirchenmusik. Ambrosius, der heilige Bischof von Mailand, führte den Gesang in der Liturgie ein; auf diese Weise lernte Augustinus all die Hymnen und vertonten Psalmen in tiefer Weise verstehen und als zur Liturgie der Kirche gehörig.

Auch in seinen Confessiones (Buch IX) behandelt er speziell die Kirchenmusik, allerdings mit kritischem Akzent. Darin reflektiert er seine Taufe. Vor innerer Bewegung habe er beim Hören der Hymnen und Gesänge geweint. Erst einige Jahre vorher hat Bischof Ambrosius den Gesang nach der Weise der Ostkirche eingeführt. Bis dahin gab es vielleicht nur in geringem Ausmaß Lieder für den Gottesdienst.

In dem Werk „De musica“ definiert Augustinus Musik als Wissenschaft, wenn er formuliert: „Musik ist die Wissenschaft von der guten Gestaltung“ (De musica 2,2). Gegenstand der Gestaltung ist die hörbare Bewegung, die in der Abfolge von Tönen liegt. Diese Bewegung gilt es nach Zahlenverhältnissen zu ordnen, und wer die dabei zu verwendenden Gesetze kennt, ist ein Musiker. Der Musiker, so meint Augustinus, achtet nur auf die Regelmäßigkeit der rhythmischen Gestalt, nicht auf die Sprache. Die Musik ist die Lehre vom Rhythmus überhaupt und den hier zur Anwendung

kommenden Zahlengesetzen.

Inwiefern ist die Musik als Wissenschaft ein Weg zum Göttlichen?

Wer in Augustins Sinne auf rechte Weise mit der Musik umgeht, der nimmt ihre emotionale Wirkung auf, erhebt sich dann aber zu einem intellektuellen Gefallen und wird von dort aus der Weisheit Gottes inne. So ist die Musik ein Weg zum Göttlichen.

In den Confessiones befasst sich Augustinus mit der Kirchenmusik und meint, wenn das Wort Gottes mit kunstvoller Stimme gesungen wird, dann kann er ein wenig ruhen, und zwar so, dass er sich, wenn er wolle, über sie erheben könne. Doch manchmal scheine es ihm, dass er den Klängen in seinem Herzen doch mehr Raum zugestehe, als ihnen gebühre. Die Bedeutung der Kirchenmusik misst der Kirchenlehrer daran, wenn durch die Musik die Freude am Wort Gottes wachse. Deshalb hat eine im Gottesdienst stehende Musik eine dienende Funktion. Allein das Gefallen, also ein ästhetisches Gefühl von Reinheit und Schönheit des Vortrags oder der Komposition, genügen nicht. Das Ziel der Musik im Gottesdienst müsse es sein, die Erhabenheit Gottes zu loben, das Wort der Liturgie in der Sprache der Musik in den Herzen klingen zu lassen und dadurch das Gebet der Gläubigen zu vertiefen.

Die feierliche Liturgie, in Verbindung mit der musica sacra in St. Augustin dient der Verherrlichung Gottes und der Stärkung der Mitfeiernden im Glauben.



P. Albin Scheuch OSA
Pfarrer

AUS DEM MUND DES HL. AUGUSTINUS

AUF DAS ZUSAMMENKLINGEN KOMMT ES AN

Ihr seid die Posaune, das Psalterium, die Zither, die Pauke, der Chor, das Saitenspiel, die Orgel und die Zimbeln des Jubelns, die (alle gar) herrlich klingen, weil sie zusammenklingen.

Enarrationes in Psalmos 150,8



Kurzkommentar: Augustinus hat den ganzen Psalter kommentiert. Dieser Kommentar, Enarrationes in Psalmos (Auslegungen der Psalmen) gehört mit zu den umfangreichsten Schriften des Kirchenvaters. Als geschulter Rhetor bemühte er sich in der Regel, dem Ende eines Werkes einen besonderen sprachlichen Glanz zu verleihen. Nun tat dies schon der Psalmist, der in dieser Schlussdoxologie alle Wesen im Himmel und auf Erden aufruft, Gott zu rühmen und zu preisen. Offensichtlich dachte dieser an einen liturgischen Akt, denn die im Psalm erwähnten Saiten-, Blas- und Schlaginstrumente gehörten zusammen mit dem Chor zur Grundausrüstung zumindest des Tempelkultes. Augustinus erklärt zunächst die einzelnen Musikinstrumente, indem er geistreich bemerkt, es gebe drei Arten von Tönen, nämlich die von Blas- und Schlaginstrumenten erzeugten und die mit dem Verstand gesteuerte menschliche Stimme. Keine werde im Psalm 150 übergangen. Aber der rhetorische, zugleich freilich auch theologische Effekt des Abschlusses der Enarrationes dürfte in der Applikation der Musikinstrumente und des Chores auf die Bürger des Gottesstaates liegen. Denn sie sind mit dem „Ihr seid“ gemeint. Und dabei kommt es nicht auf das einfache Klingen an, sondern auf das Zusammenklingen, das die caritas zwischen Christus, dem Haupt, und den Gliedern bewirkt, worauf Augustinus den ganzen Psalter musterergültig auslegte.

augustinus.de

HERZLICHE EINLADUNG ZUM

AUGUSTINUSFEST 2008



Am **Donnerstag, 28. August 2008**, feiern wir Augustiner das Hochfest unseres hl. Ordensvaters Augustinus. Der hl. Augustinus (354-430) ist auch der Patron unseres Wiener Konventes, unserer Pfarr- und Klosterkirche sowie unserer Pfarre.

Der Altbischof von Linz, **Dr. Maximilian Aichern OSB**, wird mit uns um **18.30 Uhr** das Pontifikalamt feiern. Chor, Solisten & Orchester von St. Augustin gestalten unter der Leitung von Kapellmeister Robert Rieder die Festmesse mit der „Nelsonmesse“ von **Joseph Haydn**.

Wir Augustiner wünschen allen Leserinnen und Lesern unseres Mitteilungsblattes und Freunden der Augustinerkirche eine erholsame Sommerzeit!

P. Dominic, P. Albin, P. Nikolaus, P. Matthias & Frt. Rupert

KIRCHENMUSIK FÖRDERN/ERHALTEN: „PATENSCHAFT ST. AUGUSTIN“

Franz Welser-Möst setzt sich für Kirchenmusik ein und wird Schirmherr der Patenschaftsaktion

Die Kirchenmusik in unserer Augustinerkirche - und damit die Wahrung einer jahrhundertelangen Tradition - ist aus finanziellen Gründen in Gefahr. Um das Kulturgut im Herzen Wiens zu retten, wurde die Rettungsaktion „Patenschaft St. Augustin“ ins Leben gerufen, die Musikliebhaber bereits ab EUR 35,- im Jahr als Förderer unterstützen können. Die Schirmherrschaft übernahm der designierte Generalmusikdirektor der Wiener Staatsoper, Franz Welser-Möst: „Die Kirchenmusik ist das Fundament, auf dem mein musikalischer Lebensweg gebaut ist“, erklärt er.

Wichtiges Kulturgut im Herzen Wiens

In der Augustinerkirche, der ehem. k. k. Hofpfarrkirche, die im Jahre 1327 gestiftet wurde, haben viele Mitglieder des Kaiserhauses geheiratet und die feierlichen Gottesdienste besucht. Seit Jahrhunderten ist an dieser Kirche auch ein Zentrum der Kirchenmusik angesiedelt, auf die seit je ein besonderer Stellenwert gelegt wurde. Weltberühmte Sakralkompositionen wie Bruckners Messe in f-Moll oder Schuberts F-Dur-Messe sind hinsichtlich der Entstehung bzw. ihrer Uraufführung mit der Augustinerkirche verbunden.

Kirchenmusik von St. Augustin in Gefahr

Da der Erhalt dieser lebendigen kirchenmusikalischen Tradition an allen Sonn- und Feiertagen, die den Augustinern immer schon ein großes Anliegen war, aus finanziellen Gründen in Gefahr ist, wurde eine Rettungsinitiative in Form einer Patenschaftsaktion ins Leben gerufen, um Musikliebhaber zur Unterstützung für Hochämter und Geistliche Abendmusiken zu gewinnen.

Franz Welser-Möst übernimmt Schirmherrschaft

Für die Rettungsinitiative konnte der designierte Generalmusikdirektor der Wiener Staatsoper und Stadirigent Franz Welser-Möst gewonnen werden. Als Grund nennt er seinen eigenen Lebensweg, der seit Jugendtagen



stark von der Kirchenmusik geprägt gewesen sei: „Zwischen meinem 14. und 20. Lebensjahr habe ich kaum einen Sonntag verbracht, ohne in einer Kirche zu musizieren, sei es singend, sei es spielend oder dirigierend.“ Welser-Möst umschreibt seine spirituellen Erlebnisse in der Musik: „Musik ist etwas, das uns die Möglichkeit gibt, über die normale Dreidimensionalität hinaus zu empfinden. Da gehen Türen auf, die ins Spirituelle führen und die, wenn man ein gläubiger Mensch ist, natürlich auf Gott hinweisen.“ (Das ganze Interview mit Franz Welser-Möst lesen Sie ab S. 6)

Mit seiner Schirmherrschaft will er weitere musikliebende Besucherinnen und Besucher einladen, mit ihm gemeinsam das Kulturerbe in St. Augustin zu erhalten.

Erste Patenschaft - Pfingsthochamt

Am Pfingstsonntag, dem 11. Mai 2008, hat Franz Welser-Möst die erste Patenschaft der Kirchenmusik von St. Augustin übernommen, die ihm vom Bankhaus Schelhammer & Schattera, vertreten durch Generaldirektor KR Helmut Jonas, gewidmet wurde.

Wie können Sie helfen? Fördern ab 35 Euro!

Mit einer jährlichen Spende ab EUR 35,- gehört man als Förderer/Förderin zu den Unterstützern des Wiener Kirchenmusik-Zentrums und erhält Ermäßigungen bei unseren Konzerten in der Augustinerkirche.

Ab EUR 300,- können Musikliebhaber mit einer **TEIL-PATENSCHAFT** einen Teil der Kosten einer Messaufführung übernehmen. Dafür erhält man eine Dankesurkunde, Ermäßigungen bei allen Konzerten und Tonträgern der Augustinerkirche.

KIRCHENMUSIK-PATE/-PATIN wird, wer die Gesamtkosten einer Messaufführung übernimmt. **ALS DANK** gibt es eine Urkunde aus dem Kloster-Scriptorium, Ermäßigungen bei Konzerten

und auf unsere Tonträger. Außerdem laden wir Sie zu einem jährlichen Empfang in St. Augustin ein.

Mit Ihrer Zustimmung wird Ihr Name/Unternehmen auf unserer Homepage, den Plakaten und Faltschirmen des jeweiligen Hochamtes genannt.

Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.hochamt.at



FRANZ WELSER-MÖST - DAS INTERVIEW

anlässlich der Übernahme der Schirmherrschaft
über die Rettungsinitiative „Patenschaft St. Augustin“



Verehrter Herr Generalmusikdirektor! Im Juni 2007 wurden Sie zum Generalmusikdirektor der Wiener Staatsoper berufen, mit 2010 treten Sie diese Position an. Was war für Sie ausschlaggebend, als zukünftiger Nachbar die Schirmherrschaft über die Patenschaftsaktion für die Kirchenmusik von St. Augustin zu übernehmen?

Franz Welser-Möst: Meine eigene Lebensgeschichte, weil die Kirchenmusik wirklich das Fundament ist, auf dem mein musikalischer Lebensweg gebaut ist. *Wenn man Ihren Namen hört, denkt man an den österreichischen Stadirigenten, an Spitzenorchester in der ganzen Welt, an große Operaufführungen.*

Wie ist Ihre Beziehung zur Kirchenmusik?

FWM: Zwischen meinem 14. und 20. Lebensjahr habe ich kaum einen Sonntag verbracht, ohne in einer Kirche zu musizieren, sei es singend, sei es spielend oder dirigierend. Da lernt man sehr viel, was einem später enorm zugute kommt: etwa, was Improvisieren und verschiedene akustische Umstände anbelangt. Ich habe einen großen handwerklichen Nutzen aus

dieser sehr regen kirchenmusikalischen Tätigkeit gezogen.

Wir leben in einer weithin säkularisierten Zeit. Ist Kirchenmusik ohne ihren religiösen Ursprung überhaupt begreifbar?

FWM: Wie überall gibt es auch bei der Kirchenmusik manches, das man sozusagen als „Gebrauchsmusik“ bezeichnen könnte. Aber es gibt viele, viele Werke, die man immer einseitig erleben wird, wenn man den Hintergrund nicht kennt. Beispiele dafür finden wir bei Haydn, Schubert, Beethoven und darüber hinaus bei Liszt und gerade auch bei Anton Bruckner, dann später bei einem Anton Heiller und Johann Nepomuk David. Sie haben dann eine musikalische Schönheit, aber die Wurzeln, über die diese Schönheit ja auch genährt wird, die wird man natürlich nicht begreifen.

Begegnen Sie Gott in der Musik? Wie würden Sie die Verbindung von Glaube und Musik beschreiben?

FWM: Musik ist etwas, das uns die Möglichkeit gibt, über die normale Dreidimensionalität hinaus zu empfinden. Da gehen Türen auf, die ins Spirituelle führen und die, wenn man ein gläubiger Mensch ist, natürlich auf Gott hinweisen. Das können wir auch in der Natur oder bei anderen Dingen erleben. Aber Musik ist schon etwas, das uns wirklich auf das Essenzielle im Leben, nämlich dieses Gottverständnis, verweist.

Hatten Sie konkrete Erfahrungen dieser Art?

FWM: Natürlich habe ich spirituelle Erlebnisse in der Musik. Das hat immer mit einem großen Loslassen zu tun - was natürlich, nachdem Musik mein Beruf ist, nicht jeden Tag passiert. Aber es gibt

genügend Gottesahnungen auch außerhalb meines Berufes. Spirituelle Praxis hat viel mit Offensein und - wie alles im Leben - mit Übung zu tun. Ein Erlebnis wie das des Saulus ist nicht allen geschenkt, und trotzdem kann hier jeder seine kleinen Erlebnisse haben, wenn er dafür offen ist.

Viele Werke der Musikgeschichte sind aus dem Geist des Christentums entstanden. Was bedeutet für Sie die Beschäftigung mit der Religion als Dirigent und als Christ?

FWM: Ich würde die Frage lieber so beantworten, was es für mich als Mensch bedeutet, denn ich habe auch diverse Umwege in meinem Leben gemacht und mache sie wahrscheinlich immer noch. Aber ich bin irgendwann einmal zu der Erkenntnis gekommen, dass es ja einen Grund haben muss, warum man genau dorthin gestellt wurde, wo man steht im Leben, warum man wo hineingeboren wurde. Meine Wurzeln liegen im Christentum, in dieser Kultur, man kann sie nicht abschneiden. Es ist besser, sich damit zu beschäftigen, als sie zu verleugnen. Diese Erkenntnis hat sich irgendwann einmal bei mir durchgesetzt, und das erfüllt mich mit Dankbarkeit, weil es einem ein Selbstbewusstsein - ein bewusstes Sein als Selbst - ermöglicht. Deshalb ist es für mich ein inneres Bedürfnis, eine große Freude und Bereicherung, mich mit Fragen des Christentums auseinanderzusetzen. *Sie haben einen besonderen Bezug zu Kremsmünster und zu den Benediktinern. Gibt es in Ihrem Leben vielleicht einen Bezug zu unserem Ordensvater und Kirchenpatron Augustinus?*

FWM: Es ist lustig, dass Sie das fragen, weil ich mir schon seit längerer Zeit vornehme, mich mit dem hl. Augustinus auseinanderzusetzen. Er war einer der wichtigsten Kirchenlehrer, und in der Beschäftigung mit den Schriften Papst

Benedikts XVI. stoße ich immer wieder auf Augustinus - ich denke mir dann immer: „Jetzt muss ich mich wirklich einmal mit ihm befassen.“ Denn natürlich bleibt eine Interpretation immer eine Interpretation. Und ich habe eine große Bewunderung für den Theologen Ratzinger. Die Bücher, die ich von ihm gelesen habe, waren nicht nur höchstspannend und interessant, sondern auch sehr bereichernd für mich persönlich. Also: Sie haben einen wunden Punkt bei mir angesprochen! Auf jeden Fall ist es ein zusätzlicher Hinweis für mich, dass ich mich jetzt wirklich einmal mit dem hl. Augustinus auseinandersetzen muss.

Wie unterstützt Sie ihre Frau in Ihrer Tätigkeit?

FWM: Sie ist meine Partnerin - und das wirklich im vollen Ausmaß der Bedeutung dieses Wortes.

Bei der Fülle Ihrer Tätigkeiten und Aufgaben - wie erholen Sie sich, woraus schöpfen Sie Kraft?

FWM: Bei Kraft muss man etwas unterscheiden: Es gibt, wenn man so will, eine göttliche Energie, an die man sich auch immer wenden kann. Natürlich - man ist nur Mensch und hat damit auch seine Grenzen. Ich bin jemand, der zwölf Wochen im Jahr nicht dirigiert: In dieser Zeit gehe ich häufig Bergsteigen. Ich versuche, viel in der Natur zu sein und mich auch meiner persönlichen Entwicklung zu widmen: Ich bilde mich weiter, indem ich eben auch viel lese - und mich hoffentlich heuer im Sommer mit dem hl. Augustinus befasse!

Als zukünftiger Nachbar sind Sie nun als Schirmherr der Patenschaft St. Augustin auch in der Augustinerkirche daheim. Werden wir Sie einmal bei einem Hochamt hier erleben dürfen?

FWM: Das kann ich mir schon vorstellen! *Danke für das Gespräch!*

Interview: P. Matthias Schlägl OSA

VERGELT'S GOTT

Der beiliegende Erlagschein ist keine Aufforderung zum Zahlen. Doch sind wir auf Ihre Spenden angewiesen. **KIRCHE AM ORT** erhält sich nur durch Ihre Spende! Ein besonderes Vergelt's Gott sagen wir allen, die spenden und gerade in den letzten Wochen gespendet haben und so die Herausgabe dieses Blattes ermöglichen!

Österreich: **Achtung! Neue Bankverbindung!**

Augustinerkirche-Mitteilungsblatt
Bankhaus Schelhammer & Schattera
Kto.Nr.: 300 155 231 · BLZ: 19190



Deutschland:
Augustinerkonvent Wien
Raiffeisenbank Chiemgau-Nord - Obing eG
Kto.Nr.: 1820915 · BLZ: 70169165

DER AUGUSTINERORDEN

„Euch, die ihr eine Klostergemeinschaft bildet, tragen wir auf, Folgendes in eurem Leben zu verwirklichen: Zu allererst sollt ihr einmütig zusammenwohnen, wie ein ‚Herz und eine Seele‘ (Apg 4,32) auf dem Weg zu Gott. Denn war das nicht der entscheidende Grund, weshalb ihr euch zum gemeinsamen Leben entschlossen habt?“

(Aus der Augustinus-Regel)

Diesem Auftrag unseres Ordensvaters, des hl. Augustinus, suchen wir Augustiner in unserer klösterlichen Gemeinschaft gerecht zu werden. Die gemeinsame Feier der hl. Messe, das Chorgebet wie das persönliche Gebet, die Weiterbildung und die gemeinsame Rekreation (Zeit für Gespräche und Erholung) bilden die Basis für die Arbeit in unseren

Aufgabengebieten: derzeit vorwiegend im Seelsorgsdienst in Pfarren und im Schuldienst.

Wir sind gegenwärtig fünf Augustiner in Österreich und sehen es als wichtige Aufgabe, den Augustinerorden in Österreich weiter aufzubauen und zu stärken.

Wenn Sie sich für ein Leben in unserer Ordensgemeinschaft interessieren, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf. Wir freuen uns auf ein gemeinsames Gespräch.

Augustinerkloster Wien
Kontaktperson: P. Dominic OSA
A 1010 Wien, Augustinerstraße 3
Tel.: (+43 1) 533 09 47
eMail: info@augustiner.at
Internet: www.augustiner-werden.at

FRANZ WELSER-MÖST

Schirmherr der Patenschaftsaktion St. Augustin



Liebe Besucherinnen und Besucher der Augustinerkirche!

Große Komponisten haben uns mit ihrer Kirchenmusik ein Kulturerbe geschenkt, das nicht nur in unseren Konzerthäusern immer wieder gewürdigt, sondern gerade auch in jenen Stätten zum Leben erweckt werden muss, für die solche himmlischen Werke wie das Mozart-Requiem, Schuberts Deutsche Messe und Haydns Mariazzellermesse ursprünglich geschrieben wurden.

Seit Jahrhunderten werden in der Augustinerkirche Gottesdienste mit hervorragend umgesetzter Kirchenmusik gestaltet, die damit dem Rufe Wiens als Kultur- und vor allem Musikhauptstadt alle Ehre macht.

Somit ist es mir eine große Freude, die Schirmherrschaft der Patenschaftsaktion der Kirchenmusik von St. Augustin zu übernehmen und als künftiger Generalmusikdirektor der Wiener Staatsoper dazu beizutragen, ein bedeutendes Erbe in der benachbarten Augustinerkirche weiterhin zu erhalten.

Mögen wir alle wieder sensibler werden für die Kunst der Musik im Gottesdienst. Und mögen sich viele Patinnen und Paten gewinnen lassen, durch deren Engagement die Musik in dieser altherwürdigen und besonderen Kirche auch für kommende Generationen erklingt!

Ihr Franz Welser-Möst

design. Generalmusikdirektor der Wiener Staatsoper

Ja, ich möchte **Förderer/Förderin** der Kirchenmusik von St. Augustin mit einem jährlichen Betrag von EUR _____ (ab EUR 35,-) werden (bis auf Widerruf)

Ja, ich möchte eine **Teil-Patenschaft** für die Kirchenmusik in St. Augustin in der Höhe von EUR _____ (von EUR 300,- bis 1.500,-) übernehmen

Ja, ich möchte **Pate/Patin** der Kirchenmusik von St. Augustin werden (ab EUR 1.500,-) und bitte um Kontaktaufnahme

Ja, ich möchte **Pate/Patin** für folgende Messe werden

_____ (bitte Messe eintragen) und bitte um Informationen

Ja, ich möchte **Stifter/Stifterin** der Kirchenmusik von St. Augustin werden und bitte um Kontaktaufnahme

ZUTREFFENDES BITTE ANKREUZEN





INFORMATIONEN ZUR PATENSCHAFTSAKTION

erhalten Sie bei P. Matthias Schlögl OSA,
bei Dr. Margarete Strassnig-Bachner oder im
Kirchenmusikbüro und in der Pfarrkanzlei:
Tel.: (+43 1) 533 70 99
Fax: (+43 1) 533 70 99 350
eMail: patenschaft@hochamt.at
Homepage: www.hochamt.at

 **BANKHAUS
Schelhammer & Schattera**

Werte verbinden uns

Bankverbindung:
PATENSCHAFT ST. AUGUSTIN
BLZ: **19190**
Kto-Nr: **500 155 239**
BIC: **BSSWATWW**
IBAN: **AT84 1919 0005 0015 5239**

ABSENDER:

Name -----

Adresse -----

PLZ / Ort -----

Telefon -----

eMail -----

Ich möchte den kostenlosen Newsletter
von St. Augustin erhalten
(bitte oben eMail-Adresse angeben)

**Kirchenmusikdirektorium
der Augustinerkirche**
Augustinerstraße 3
1010 Wien
Österreich

Bitte
frankieren

-----AUGUSTINER-NEWS • Kurz notiert-----

PÄPSTLICHE AUSZEICHNUNG



Eine für Priester seltene Auszeichnung erhielt unser Mitbruder P. Albin am 28. April in der Nuntiatur vom Apostolischen Nuntius in Österreich, Dr. Edmond Farhat – den Orden „Pro Ecclesia et Pontifice“. In seiner Würdigung betonte der Nuntius unter anderem die stets gute Zusammenarbeit mit P. Albin, wenn es galt, in der Augustinerkirche Gottesdienste für die Nuntiatur vorzubereiten. Wir gratulieren unserem Mitbruder zu der Ordensverleihung sehr herzlich.

KOMMISSION FÜR BERUFUNGSPASTORAL

Mit 15. Mai 2008 wurde P. Dominic von unserem Generalprior, P. Robert F. Prevost OSA, in die internationale Kommission des Augustinerordens für Berufungspastoral berufen. Zwei der Mitglieder dieser elfköpfigen Kommission sind Generalassistenten und gehören der Generalkurie (Leitung) des Ordens in Rom an, die weiteren neun Mitglieder stammen aus Chile, Italien, Kenya, Malta, Mexico, Österreich/Süddeutschland, den Philippinen, Spanien und den USA.

Aufgabe dieser Kommission ist es, der Frage nachzudenken, wie Berufungen zum Leben als Augustiner – gleich ob im Dienst als Diakon/Priester oder einem anderen Beruf nachgehend – gefördert werden können. Angesichts der bestehenden Ungleichzeitigkeiten in den verschiedenen Regionen und Gesellschaften unserer Welt ist dies mit Sicherheit eine spannende Aufgabe, denn während es in anderen Teilen der Erde durchaus Ordensnachwuchs gibt, ringen gerade wir Augustiner – wie auch andere Ordensgemeinschaften und Diözesen – im alten Europa mit dem Nachwuchsmangel. Die Antworten auf die Frage, wie Berufungen zum Leben in unserem Orden gefördert werden können, werden wohl so vielfältig sein, wie es verschiedene Kulturen und Mentalitäten gibt.

„FENSTERBLICK“ -

Ein Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene

Seit Oktober 2007 trifft sich monatlich eine Runde von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Oratorien der Augustinerkirche, um sich über verschiedene Themen unseres Glaubens und Lebenserfahrungen auszutauschen. Benannt sind diese Treffen mit „Fensterblick“, nicht nur, weil die Oratorien über herrlich große Fenster zum Innenraum der Kirche hin verfügen, sondern auch, weil unser hl. Ordensvater Augustinus in seinen „Bekenntnissen“ von einer besonderen Erfahrung der Gemeinschaft berichtet, als er einmal mit seiner Mutter Monika in Ostia aus einem Fenster in den Garten des Hauses blickte und ein tiefes, anregendes und

bewegendes Gespräch dabei entstand. Bis jetzt haben wir zu den Themen „Tod und Leben nach dem Tod“, „die Menschwerdung Gottes“, „die Zukunft der Kirche“, „die Leidensgeschichte Jesu“, „die eine Wahrheit und die verschiedenen Religionen“ und „Maria“ unsere Gedanken gewälzt und unsere Meinungen ausgetauscht. Die Runde wird von P. Dominic und P. Nikolaus begleitet; die Treffen sind jeweils am Donnerstag um 19.30 Uhr in den ehem. kaiserlichen Oratorien (Eingang durch die Kirche). In diesem Schul- und Arbeitsjahr findet noch ein Fensterblick am 19. Juni 2008 statt. Interessierte Jugendliche und junge Erwachsene sind herzlich willkommen!

PFINGSTTREFFEN DES AUGUSTINER-VIKARIATES WIEN

Die Mitbrüder unseres Augustiner-Vikariates Wien „Maria Trost“, zu dem unsere Konvente in Wien, Stuttgart-Sillenbuch und Zwiesel im Bayer. Wald gehören, versammeln sich jährlich in der Arbeitswoche nach Pfingsten zu einem gemeinsamen Austausch und zur persönlichen Begegnung. Heuer fand das Pfingsttreffen vom 12. bis 16. Mai 2008 in Zwiesel statt. Seit dem Treffen 2006, bei dem wir unser Leitbild verfassten, werden wir von unseren bewährten „externen Moderatoren“, Prof. Andreas Büsch (Professor für Medienpädagogik und Kommunikationswissenschaften an der Kath. Fachhochschule Mainz) und Lioba

Heinzler (Religionspädagogin, Supervisorin und Organisationsberaterin), begleitet. So konnten wir auch diesmal eine weitere Etappe im Prozess der Zukunftsgestaltung unseres Ordensverbandes zurücklegen.

FEST DER HL. RITA

Der Gedenktag der hl. Rita, der 22. Mai, fiel heuer auf das Hochfest Fronleichnam. Zur Abendmesse kamen zahlreiche Gläubige, um unsere heilige Mitschwester als „Patronin in aussichtslosen Anliegen“ um ihre Fürsprache zu bitten, die gesegneten Rita-Rosen entgegenzunehmen, die Reliquie dieser heiligen Ehefrau, Mutter und Ordensfrau zu verehren und am Ritaaltar in den persönlichen Bitten und Anliegen den Einzelsegen zu empfangen. In der Predigt präsentierte P. Nikolaus die hl. Rita als Beispiel für ein „eucharistisches Leben“, weil sie in den verschiedenen Phasen ihres Lebens auch in den Widrigkeiten und Schwierigkeiten auf die helfende Gegenwart des auferstandenen Herrn vertraute und auf seine liebende Hingabe zum Heil der Welt, die im Sakrament der Eucharistie vergegenwärtigt wird, durch persönliche Hingabe an Gott und die Nächsten reagiert hat. Sie wurde so eins mit Christus, in dem sie ihre Nahrung und Stärkung auf dem Lebensweg fand, dass sie ein Stigma der Dornenkrone empfing und so die erfahrene liebende Zuwendung Gottes weiter in diese Welt „strahlte“.



6. AUGUSTINER-FUSSWALLFAHRT NACH MARIAZELL

Zwischen 7. und 10. Mai 2008 war auch heuer wieder eine bunt gemischte Gruppe (35 Pilger zwischen dem 13. und dem 74. Lebensjahr) unterwegs zur „Magna Mater Austriae“ in Mariazell. Diesmal war die Wallfahrt durch ideales Wetter gesegnet und es waren tiefe, harmonische Momente der Verbundenheit mit Gott (bei den hl. Messen in Maria Raisenmarkt, am Unterberg, in St. Ägyd und am Gnadenort Mariazell selbst, beim gemeinsamen Rosenkranz unterwegs, bei den von einigen Pilgern gestalteten Morgenandachten oder beim ringenden, persönlichen Gebet in Stille während des steilen Aufstieges auf das Kieneck) und untereinander (auch beim abendlichen, gemütlichen Tagesausklang) erfahrbar, für die wir Gott nachhaltig sehr dankbar sind.



FEST DER HL. RITA AM 22. MAI



KLEINE WEISHEITEN DER MÖNCHE

Zwei Mönche, ein junger und ein älterer, lasen miteinander in der Heiligen Schrift. „Ich möchte wissen, was das für einen Sinn gibt, in der Bibel zu lesen, immer wieder, Tag für Tag“, meinte der junge Mönch. Der Ältere stand auf, nahm einen Korb und sagte: „Ich bitte dich, Bruder, hole mir Wasser.“ Der erfüllte den merkwürdigen Wunsch und schöpfte mit dem Korb Wasser aus dem Brunnen. Aber bis er in die Zelle zurückkam, war das Wasser he-

rausgelaufen. Doch wieder und wieder bat der Ältere: „Hole mir in diesem Korb Wasser.“ „Es ist sinnlos“, meinte schließlich der junge Mönch, „das Wasser bleibt nicht im Korb und wenn ich noch so oft laufe.“ „Aber der Korb ist dabei sauber geworden“, sagte der Erfahrenere. Da begriff der junge Mönch und las weiter das Wort Gottes.



DER KLERIKALE WITZ

Von Zahlen

Ein KFZ-Mechaniker ist soeben bei Petrus angekommen und fragt ganz aufgeregt: „Petrus, warum bin ich denn schon hier, ich bin doch erst 45?“ Petrus schaut in seine Unterlagen: „Nach den Stunden, die du deinen Kunden berechnet hast, musst du schon 94 sein!“



Ein Mann fragt Gott: „Wieviel sind für Dich 1.000.000 Jahre?“
Gott: „Eine Sekunde.“
Mann: „Und wieviel sind für Dich 1.000.000 Euro?“
Gott: „Ein Cent.“
Mann: „Gibst du mir einen Cent?“
Gott: „Ja ... warte mal eine Sekunde!“

Aus der Chronik der AUGUSTINERKIRCHE

Unsere Jubilare: Mag. Dr. Dieter Grossmann (8.06.); Margarita Mayer, Lieselotte Carwa (10.06.); Wilhelmine Tautenhayn (12.06.); DDR. Wolfgang Müller, Liane Graff de Pancsova (16.06.); Herta Schuppler (19.06.); Gertrude Mager (22.06.); Mag. Dr. Auguste Ludwig (24.06.); Ing. Peter Ebner (27.06.); Rosemarie Krauss (30.06.); Dr. Viktor Schuller-Götzburg (1.07.); Br. Anton Penz OFM Cap, Dr. Werner Mäntler (2.07.); Margarete Wawrik, Johann Strobl (4.07.); Mag. Alfred Brandstätter, Ing. Hermann Oswald (6.07.); Hedwig Schreiber (7.07.); Lillian Barylli (8.07.); Dr. Alfred Wotipka (9.07.); Ing. Georg Heindl, Apollonia Ratzer (10.07.); Helga Zapotocuky, Barbara Turina (11.07.); Stefanie Köhler (12.07.); Margareta Mastny-Dietrichstein (14.07.); Ferdinand Quiqueran-Beaujeu (15.07.); Maria Bachinger (8.07.); Theresia Prugner (20.07.); DI Karl Skrivaneck (21.07.); Reg.-Rat Walter Schlögl (22.07.); Lucia Rebentisch (23.07.); Florika Fischer (24.07.); Christa Fattika (25.07.); Eleonore Weiss, Katharina Oszko (28.07.); Barbara Bennier (1.08.); Walter Kaiser (2.08.); Helga Rajcsanyi (3.08.); Dr. Edwin Morent (6.08.); Dr. Richard Tenschert (10.08.); Dr. Johanna Holaubek (12.08.); Margaretha Gerhold (17.08.); Dr.

Arnulf Hummer (18.08.); Adalbert Gradwohl (19.08.); Dr. Inge Düringer, Stefan Oszko (20.08.); Elisabeth Adolph (21.08.); Elfriede Barylli (22.08.); Eleonore Mayr (26.08.); Leopold Bausbek, Gert Niemetz, Annelore Sager (27.08.); Franz Reyher (28.08.). *Gesundheit und Gottes Segen!*

Durch die Taufe wurden in die Kirche eingegliedert: Leonie Birgit Milachowski (29.03.); Madeleine Anny Schorr (5.04.); Sebastian Florian Guggenberger (20.04.); Theo Heinrich Tojner (17.05.); Flora Maria Schweikhardt (24.05.); Oskar Dobner (31.05.). *Wir freuen uns mit den Eltern!*

Das Sakrament der Firmung hat empfangen: Auguste de Castelbajac (18.05.). *Viel Freude und Halt in der Gemeinschaft der Kirche!*

Das Ja-Wort gaben einander: Walter & Doris Glatzer (1.03.); Valérie & Clemens Henn (3.05.); Martina & Philipp Herrmann (17.05.). *Wir wünschen gutes Gelingen!*

In die ewige Heimat sind uns vorausgegangen: Leopold Turina (6.03.); Maria Baux (10.04.). *Den Angehörigen herzliche Anteilnahme!*

TERMINE Auf einen Blick

JUNI 2008

- So, 1. 06. 11.00 Uhr Hochamt (J. Haydn: „Jugendmesse“)
Di, 3. 06. 19.30 Uhr Bibel^{sur}: „Paulus - In Christus sein: Taufe - Kirche - Ethik“ (im Pfarrsaal)
Fr, 6. 06. 09.00 Uhr Herz-Jesu-Messe mit Ansprache, anschl. Anbetung
11.00 Uhr Pontifikalmesse zum Weltfriedenstag mit S. Exz. Militärbischof Mag. Christian Werner
So, 8. 06. 11.00 Uhr Hochamt (A. Bruckner: Große Messe e-Moll)
Di, 10. 06. 19.30 Uhr Treffen der Teilnehmer der 6. Augustiner-Fußwallfahrt nach Marizell
Mi, 11. 06. 18.00 Uhr Gedenkmesse für + Altbundespräsident Dr. Kurt Waldheim
So, 15. 06. 11.00 Uhr Hochamt (J. Haydn: „Nicolaimesse“)
Do, 19. 06. 19.30 Uhr FensterBlick · Augustiner & Jugend (in den Oratorien, Eingang Josefsplatz)
So, 22. 06. 11.00 Uhr Hochamt (A. Diabelli: Messe Es-Dur - zum 150. Todestag)
So, 29. 06. 11.00 Uhr Hochamt (W. A. Mozart: „Große Credomesse“)

JULI 2008

- Fr, 4. 07. 09.00 Uhr Herz-Jesu-Messe mit Ansprache, anschl. Anbetung
So, 6. 07. 11.00 Uhr Orgelmesse (Werke von L. Vierne, F. Liszt u.a.; Orgel: Robert Kovács)
So, 13. 07. 11.00 Uhr Orgelmesse (Werke von J. S. Bach, J. Pachelbel u.a.; Orgel: Ekaterina Flügel)
So, 20. 07. 11.00 Uhr Orgelmesse (L. Vierne: aus „24 Pièces en style libre“; Orgel: Ernst Wally)
So, 27. 07. 11.00 Uhr Hl. Messe, gestaltet mit Flöte & Orgel (Werke von J. S. Bach; Flöte: Herbert Friedschroder; Orgel: Jens Jamin)

AUGUST 2008

- Fr, 1. 08. 09.00 Uhr Herz-Jesu-Messe mit Ansprache, anschl. Anbetung
So, 3. 08. 11.00 Uhr Orgelmesse (Werke von J. S. Bach, M. Reger u.a.; Orgel: Robert Rieder)
So, 10. 08. 11.00 Uhr Orgelmesse (L. Boëllmann: Suite Gothique; Orgel: Jens Jamin)
Fr, 15. 08. 11.00 Uhr Hochamt zum Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel (W. A. Mozart: „Loretomesse“)
So, 17. 08. 11.00 Uhr Orgelmesse (Werke von J. S. Bach; Orgel: Robert Kovács)
So, 24. 08. 11.00 Uhr Hl. Messe, gestaltet mit Flöte & Orgel (Werke von J. S. Bach, E. Elgar u.a.; Flöte: Herbert Friedschroder; Orgel: Ernst Wally)
Do, 28. 08. 18.30 Uhr Pontifikalamt zum Hochfest des hl. Augustinus mit Bischof em. Dr. Maximilian Aichern OSB, Altbischof von Linz (J. Haydn: „Nelsonmesse“)
So, 31. 08. 11.00 Uhr Hochamt (F. Schubert: Messe G-Dur)

GOTTESDIENSTE

- Sa** 18.30 Uhr Vorabendmesse
So 11.00 Uhr Hochamt
18.30 Uhr Hl. Messe
Di 7.00 Uhr Lesehore & Laudes
18.00 Uhr Vesper
18.30 Uhr Konventsmesse
Mi 7.00 Uhr Lesehore & Laudes
9.00 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Vesper
Do 7.00 Uhr Lesehore & Laudes
18.00 Uhr Vesper
18.30 Uhr Konventsmesse
Fr 7.00 Uhr Lesehore & Laudes
9.00 Uhr Hl. Messe
Sa 7.30 Uhr Lesehore & Laudes

GOTTESDIENSTE IM JULI & AUGUST

- So** 11.00 Uhr „Orgelmesse“
18.30 Uhr Hl. Messe
Di 18.30 Uhr Konventsmesse
Fr 9.00 Uhr Hl. Messe

HOCHÄMTER · AUF EINEN BLICK

- 1.06. J. Haydn: „Jugendmesse“
8.06. A. Bruckner: Große Messe e-Moll
15.06. J. Haydn: „Nicolaimesse“
22.06. A. Diabelli: „Landmesse“
29.06. W. A. Mozart: „Große Credomesse“
6.07. Orgelmesse (L. Vierne, C. Franck ...)
13.07. Orgelmesse (J. S. Bach, A. Hesse ...)
20.07. Orgelmesse (L. Vierne)
27.07. Messe mit Flöte & Orgel (J. S. Bach)
3.08. Orgelmesse (J. S. Bach, M. Reger ...)
10.08. Orgelmesse (L. Boëllmann: Suite Gothique)
15.08. W. A. Mozart: „Loretomesse“
17.08. Orgelmesse (J. S. Bach)
24.08. Messe mit Flöte & Orgel (J. S. Bach, E. Elgar)
28.08. J. Haydn: „Nelsonmesse“
31.08. F. Schubert: Messe G-Dur

IMPRESSUM

KIRCHE AM ORT · Mitteilungsblatt der Augustinerkirche St. Augustin, Wien
I. Kommunikationsorgan der Augustinerkirche. Herausgeber, Eigentümer
und Verleger: Augustinerkonvent Wien, Augustinerstraße 3, 1010 Wien, Fon:
01/5330947, eMail: kirche.am.ort@augustiner.at. Redaktion: Schriftleiter
P. Dominic, P. Albin, P. Nikolaus & P. Matthias. Bankverbindung: Bankhaus
Schelhammer & Schattera, Augustinerkonvent Wien, Kto.Nr.: 155234, BLZ:
19190. Herstellung: ©Kren Medienmanufaktur, Schmiedgasse 69, 8911 Ad-
mont, Fon: 03613/2672. Druck: Wallig, 8962 Gröbming.

KIRCHE AM ORT 2008-Nr. 4 erscheint am 1. September 2008. Redaktionsschluss: 31. Juli 2008. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Ansicht der Redaktion übereinstimmen. Bilder- u. Textnachweis: Augustinerkonvent Wien, Wolfgang Bont, Mediendatenbank der ED Wien, Pfarrbriefservice.de, Diözese-Linz.at, BMLV/HBF.
P. b. b. · Verlagspostamt 1010 Wien · GZ 02Z032664M



AUGUSTINERKLOSTER

☎ (+43 1) 533 09 47 📠 (+43 1) 533 09 47 150
✉ augustinerkloster.wien@augustiner.at
Internet: www.augustiner.at/wien

Sprechstunden des Regionalvikars & Priors
nach telefonischer Vereinbarung

PFARRE ST. AUGUSTIN

☎ (+43 1) 533 70 99 📠 (+43 1) 533 70 99 350
✉ pfarre@augustinerkirche.at
Internet: www.augustinerkirche.at

Kanzleistunden

Mo, Di, Do, Fr: 10.00 - 12.00 Uhr
Mi: 15.00 - 18.00 Uhr

Sprechstunden des Pfarrers

Mi: 16.00 - 17.30 Uhr
Fr: 10.00 - 11.30 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

KIRCHENMUSIK ST. AUGUSTIN

☎ (+43 1) 533 70 99 📠 (+43 1) 533 70 99 350
✉ info@hochamt.at
Internet: www.hochamt.at

AUGUSTINERORDEN IN ÖSTERREICH UND SÜDDEUTSCHLAND

✉ info@augustiner.at
Internet: www.augustiner.at